

“Born to be Blue“



| DO | FR | SO | MO | DI |
|--|--------|--------|--------|---------|
| 5. 10. | 6. 10. | 8. 10. | 9. 10. | 10. 10. |
| jeweils 20.00 Uhr, Sonntags auch 16.00 Uhr | | | | |

| DO | FR | SO | MO | DI |
|-------------------|---------|---------|---------|---------|
| 12. 10. | 13. 10. | 15. 10. | 16. 10. | 17. 10. |
| jeweils 18.00 Uhr | | | | |

BORN TO BE BLUE erzählt von einem Wendepunkt im Leben des legendären Jazz-Trompeters Chet Baker (Ethan Hawke). Nach einem kometenhaften Aufstieg in den 1950er Jahren, gefeiert als der „James Dean of Jazz“ und „King of Cool“, war Baker schon zehn Jahre später am Ende. Zerrissen von seinen inneren Dämonen und den Exzessen des Musikerlebens, begegnet er einer Frau (Carmen Ejogo), mit der wieder alles möglich scheint. Angefeuert von seiner neuen Leidenschaft und ihrem bedingungslosen Glauben an ihn, kämpft sich Baker wieder zurück und erschafft so einige der unvergesslichsten Musikaufnahmen seiner Karriere.

BORN TO BE BLUE ist eine eindrucksvolle Comeback-Story und eine Liebeserklärung an einen der begnadetsten Musiker der Welt. Als Jazz-Ikone Chet Baker liefert Ethan Hawke (Oscar-nominiert für TRAINING DAY und BOYHOOD) eine schauspielerische Leistung, die zu der Besten seiner Karriere gehört. Als die Frau, die Chet Baker wieder zur Höchstform inspirierte, brilliert die britische Schauspielerin Carmen Ejogo (SELMA).

“Berlin Syndrom“



| DO | FR | SO | MO | DI |
|-------------------|--------|--------|--------|---------|
| 5. 10. | 6. 10. | 8. 10. | 9. 10. | 10. 10. |
| jeweils 18.00 Uhr | | | | |

| DO | FR | SO | MO | DI |
|---|---------|---------|---------|---------|
| - | 13. 10. | 15. 10. | 16. 10. | 17. 10. |
| jeweils 20.00 Uhr, Sonntag auch 16.00 Uhr | | | | |

Die australische Backpackerin Clare zieht mit dem Fotoapparat durch Friedrichshain-Kreuzberg, besonders die alten DDR-Bauten haben es ihr angetan. Als sie den sympathischen Englischlehrer Andi kennenlernt, verstehen sich die beiden sofort. Er zeigt ihr Schrebergärten und den Kiez. Was als Romanze beginnt, nimmt eine unerwartet finstere Wendung: Am nächsten Morgen, Andi ist schon in der Schule, will Clare seine Wohnung in einem ansonsten leerstehenden Altbau verlassen und merkt, dass sie eingeschlossen ist. Zunächst glaubt sie an ein Versehen. Doch Andi hat nicht vor, sie jemals wieder gehen zu lassen.

Mit BERLIN SYNDROM ist Cate Shortland (LORE & SOMERSAULT) erneut das beeindruckende Portrait einer weiblichen Selbstfindung gelungen. Basierend auf dem gleichnamigen Bestseller von Melanie Joosten sprengt BERLIN SYNDROM gängige Suspense-Konventionen und erzählt die Geschichte einer jungen Berlin-Touristin, die sich erst durch eine schier ausweglos erscheinende Extremsituation ihrer eigenen Kraft besinnen lernt.

**Die Gedenkhalle Oberhausen zeigt:
„6 Jahre, 7 Monate und 16 Tage“**



DO FR SO MO DI

12. 10 - - - -

20.00 Uhr

Der Film „6 Jahre, 7 Monate und 16 Tage - Die Morde des NSU“ widmet sich der jüngeren rechtsextremistischen Vergangenheit dieses Landes. Nach dem Verlauf des, vor allem für die Opfer und deren Hinterbliebenen, unbefriedigenden NSU-Prozesses in München und dem Erstarken der AfD bei diversen Landtagswahlen, den täglichen Angriffen auf Flüchtlingsheimen und Misshandlungen von Flüchtlingen kommt dieser Film genau zur richtigen Zeit. Er wirft Fragen zu den Mordtaten des NSU, sowie zu rechtsextremistischen Strukturen und Tendenzen in der deutschen Öffentlichkeit auf, die der Münchner Prozess nicht beantworten kann oder will. Ferner gibt er den Opfern Individualität und Persönlichkeit zurück die ihnen jahrelang von den Strafverfolgern und der Öffentlichkeit aberkannt wurden. Er zeigt die Brutalität der Mörder, das Versagen und den institutionellen Rassismus der Ermittlungsbehörden, die Verwicklungen der Verfassungsschutzorgane sowie die Nachlässigkeit und das Scheitern der Medien und Presse.

Wie kann man das Unfassbare darstellen? Wie das Unbegreifliche zeigen? Das Hanebüchene beschreiben? - ohne letztendlich zum Verschwörungstheoretiker zu verkommen?

„Nach dem NSU ist vor dem NSU.“ *Mehmet Daimagüler, Anwalt der Nebenklage.*

In *6 Jahre, 7 Monate und 16 Tage*, dem Zeitraum in dem der „Nationalsozialistische Untergrund“ zehn Morde gegenüber Migranten und einer deutschen Polizistin verübt haben, nähert sich der Regisseur essayistisch in

lyrischem Schwarz-weiß dieser unvergleichlichen rechtsextremistischen Mordserie ausschließlich mit Bildern der zehn Tatorte in einer visuellen kardiographischen Vermessung. Die Orte als stumme Zeugen der Anklage, der Reflexion und Erinnerung. Diese Bilder werden ergänzt von einer Textcollage, bestehend aus Zeitungsmeldungen, Ermittlungsprotokollen, Prozessaussagen, den Statements von Hinterbliebenen und Fachleuten - gelesen von Schauspielern des Berliner Ensembles - die wiederum eingebettet werden in eine Musik-Ton-Komposition des Berliner Musikers Elias Gottstein („Guaia Guaia“). Die Orte treten in den Dialog mit den Stimmen der Hinterbliebenen, der Ermittlungsbehörden, der Presse und finden ihren Widerhall in einem tonalen und musikalischen Reflexionsraum.

„Wir tun alles um die Morde aufzuklären und die Helfershelfer und Hintermänner aufzudecken und alle Täter ihrer gerechten Strafe zuzuführen.“ *Angela Merkel, Bundeskanzlerin, 23. Februar 2012, Gedenkfeier für die Opfer des NSU.*

Der Ansatz scheint hehr, in der Realität verkommt er allerdings zu einer gut gemeinten und politisch ambitionierten, aber bedeutungslosen Worthülse. Helfershelfer und Hintermänner sind weder restlos identifiziert und aufgedeckt, noch sind alle Täter ihrer gerechten Strafe zugeführt. Unbehagen und Irritationen, sowie Spekulationen und Fragen bleiben. Vor allem bleibt aber die Angst des Vergessens. Mit dem Film soll nicht nur den Opfern und deren Angehörigen des NSU-Terrors gedacht, sondern auch die allseits bestehende rechtsextremistische Gefahr in Deutschland vergegenwärtigt werden.

„Ich habe einen großen Wunsch: ich möchte meinen Kindern erzählen können, was mit ihrem Opa passiert ist. Ich würde dafür sorgen, dass sie trotz allem ohne Hass aufwachsen. Aber ich möchte ihnen die Wahrheit erzählen können – die ganze.“ *Abdülkerim Simsek, Sohn von Enver Simsek, dem ersten Opfer der NSU-Mörder.*



“Dancing Beethoven“



DO FR SO MO DI

19. 10. 20. 10. 22. 10. 23. 10. 24. 10.

jeweils 18.00 Uhr

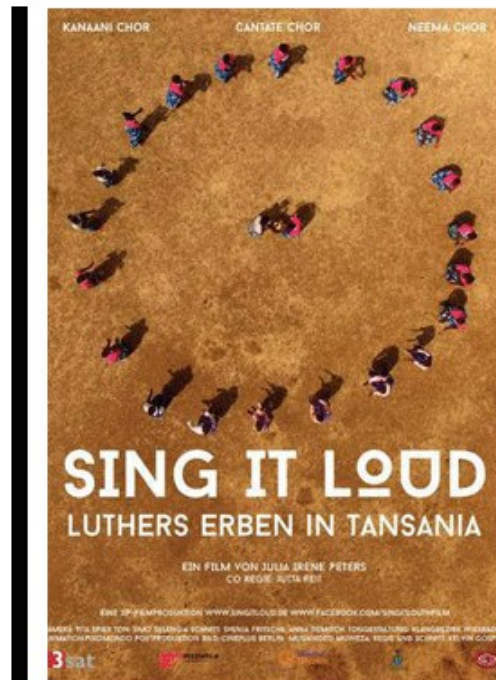
DO FR SO MO DI

26. 10. 27. 10. 29. 10. 30. 10. -

jeweils 18.00 Uhr, Sonntag auch 16.00 Uhr

In seiner berühmten 9. Symphonie nach Friedrich Schillers „Ode an die Freude“ feiert Ludwig van Beethoven den ewigen Kreislauf des Lebens und die Freude, lebendig zu sein. Das Béjart Ballet Lausanne brauchte die Symphonie 2015 als Tanzstück auf die Bühne, in Zusammenarbeit mit dem Tokyo Ballet und dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta – wobei die Tänzer bei den harten Proben die Freude am Dasein schon mal vergessen konnten. Regisseur Arantxa Aguirre beobachtet in „Dancing Beethoven“, wie Tänzer, Choreografen und Musiker aus aller Welt Maurice Béjarts Ballettfassung der 9. Symphonie gemeinsam proben. Die Vorbereitung ist ebenso anstrengend wie leidenschaftlich, aber die Künstler finden zwischendrin trotzdem Zeit, ihre Gedanken zu Beethovens Komposition zu teilen.

Die Evangelische Kirchengemeinde OB zeigt: „Sing it Loud“



DO FR SO MO DI

19. 10. - - - -

20.00 Uhr

In Tansania erheben die Menschen ihre Stimmen – und singen! SING IT LOUD - LUTHERS ERBEN IN TANSANIA ist ein elektrisierender Musikdokumentarfilm, gedreht in der herrlichen Landschaft Tansanias, in entlegenen Dörfern und der pulsierenden Großstadt Arusha. Chormusik ist dort Popmusik, sorgt unter den Menschen für sozialen Zusammenhalt und bietet persönliche Entfaltung. Anlässlich eines Chorwettbewerbs müssen alle Chöre eine Eigenkomposition aufführen und einen alten deutschen Choral singen. Drei Chöre beginnen mit den Proben... Der Musikfilm SING IT LOUD - LUTHERS ERBEN IN TANSANIA nimmt das Publikum mit auf eine emotionale Reise und erzählt von Musik, Glauben und Lebensfreude. Ein mitreißendes, visuelles und akustisches Fest, mit beeindruckenden Bildern der tansanischen Landschaft, berührenden Familiengeschichten und überraschenden Einblicken in das tansanische Leben.

“Stille Reserven“



| DO | FR | SO | MO | DI |
|---|----|--------|--------|--------|
| 19.10. | - | 22.10. | 23.10. | 24.10. |
| jeweils 20.00 Uhr, Sonntag auch 16.00 Uhr | | | | |

Wien in der nahen Zukunft: Konzerne haben die Macht übernommen. Grenzen verlaufen durch die Stadt und durch die Gesellschaft: zwischen denen, die sich eine Todesversicherung leisten können, und der Mehrheit der anderen. Versicherungsagent Vincent Baumann wird selbst Opfer dieses Systems, das er eigentlich vertritt. Der faszinierenden Aktivistin Lisa Sokulowa auf der Spur, erscheint ihm Widerstand plötzlich als Möglichkeit. Aber die Grenzen sind nicht so eindeutig, wie er bisher angenommen hat ...

In einem futuristischen Wien vertreibt ein Agent Versicherungen, mit denen man sich gegen ein Post-Mortem-Schicksal als menschliches Ersatzteillager absichern kann. Als er seine Stellung verliert, erlebt er am eigenen Leib, was es heißt, durchs Raster zu fallen. Zunächst kämpft er um seine alten Privilegien, wendet sich dann aber einer Widerstandsbewegung zu und verliebt sich in eine undurchsichtige Rebellin. Elegant fotografiertes, kühn erdachter Science-Fiction-Thriller, dem es mitunter an erzählerischer Stringenz mangelt, der aber durch sein fantastisches Set-Design, herausragende Hauptdarsteller sowie einen exquisiten Soundtrack beeindruckt.

-Ab14. **FilmDienst**

“Don ´ t Blink - Robert Frank“



| DO | FR | SO | MO | DI |
|-------------------|--------|--------|--------|----|
| 26.10. | 27.10. | 29.10. | 30.10. | - |
| jeweils 20.00 Uhr | | | | |

Robert Frank gilt als einer der bekanntesten amerikanischen Fotografen, sein 1958 erschienenes Fotobuch *The Americans* als eine umfassende Dokumentation Amerikas und seiner Bewohner. Später begann Frank auch Filme zu machen, hauptsächlich Independent Filme und Videos mit oder über befreundete Künstler. Seit Anfang der 90er-Jahre arbeitet er mit der Cutterin Laura Israel - die den Spirit und die Direktheit von Franks Bildsprache unterstützt und für ihn umsetzt.

"Don't Blink - Robert Frank" ist Israels Porträt ihres Freundes und Kollegen. "Don't Blink - Robert Frank" ist auch das Porträt eines künstlerischen Lebenswerks, der Einblick in ein Leben, dessen Maxime immer die Gegenwartskunst war und ist. Musik, Fotografie, Film und Videokunst - "Don't Blink - Robert Frank" zeigt Robert Frank mit Freunden wie Jack Kerouac, den Rolling Stones, Ed Lachmann und ist ein intensives Bildnis eines Künstlers, seiner Spontaneität und Intuition.